

01.02.2018

Petra Wegscheider

# Rollstuhlversorgung

Das Thema Rollstuhl ist sehr umfassend! Daher wird in diesem Artikel speziell auf das Thema „Rollstuhlversorgung des Rheumatikers“ eingegangen.

## Definition Rollstuhl:

Ein Stuhl auf Rollen für kranke/ behinderte Menschen. Laut Straßenverkehrsordnung ist ein Rollstuhl kein Fahrzeug, ist also auf dem Gehsteig zu verwenden (hier wird kein Unterschied zwischen E-Rolli und normalem Rollstuhl gemacht). Die meisten E-Rollstühle werden mit Lichtern und Blinkern ausgestattet sodass sie als straßentauglich gelten. Auch E-Rollstühle dürfen maximal 10km/h fahren, denn sonst gelten sie als Fahrzeuge und bedarf einer eigenen Versicherung.

Mit dem Thema Rollstuhl beschäftigt man sich meist erst, wenn es gar nicht mehr anders geht. Verständlich, besonders für Rheumatiker ist es keine wahre Alternative um die Selbstständigkeit zu bewahren. Das Sitzen entlastet zwar die Beine, belastet aber die Arme enorm. Erleichtern sogenannte Restkraftverstärker oder als Ultima Ratio ein Elektrorollstuhl das Leben des Rheumatikers?

## Unterschiede

Unterschieden wird prinzipiell zwischen

1. Rollstühlen
2. Leichtrollstühlen
3. Aktivrollstühlen
4. Elektro-Rollstühlen (auch Elektro-Rollstuhl, E-Rolli oder ähnlich genannt)

Es gibt spezielle Sportrollstühle, die Aktivrollstühlen sehr ähnlich sind, und Kinderrollstühle. Die Firma SORG nennt einen ihrer Kinderrollstühle mit einer Sitzbreite von 14 cm und einer Sitztiefe von 16 cm als kleinsten Rollstuhl.

Im Großen und Ganzen unterscheiden sich diese Rollstühle im Gewicht und in ihrer Nutart. Fast jeden Rollstuhl kann man für persönliche Bedürfnisse adaptieren.

## Rollstuhl

Ein „ganz normaler“ Rollstuhl, ist der einfachste und kostengünstigste Rollstuhl der verfügbar ist. Diese Stühle wiegen rund 20 kg und sind für den kurzfristigen oder nicht-selbstständigen Gebrauch gedacht. Zum Beispiel werden diese Rollstühle benutzt um Kranke im Krankenhaus von A nach B zu bringen. Auch im Altersheim verwendet man diese Rollstühle um Patienten von ihrem Zimmer zum Esstisch zu bringen.

Für Rheumatiker sind diese Rollstühle langfristig zu schwer und damit ungeeignet um sich selbstständig fortzubewegen. Das alleinige Fortbewegen in der Wohnung sollte kein Problem darstellen; insbesondere bei temporärem Gebrauch bei Verletzungen.

Krankenkassen verleihen diese Rollstühle über ihre Partner. Es ist die kostengünstigste Form von Rollstühlen.

To do, wenn ein Rollstuhl nötig ist:

1. Ärztlichen Rat einholen, dieser muss letztlich auch eine Verordnung ausstellen
2. Sanitätshaus aufsuchen, meist gibt es spezialisiertes Person für die Rollstuhlausstattung
3. Das Sanitätshaus berät umfassend welcher Rollstuhl geeignet ist und verordnet werden soll. Dann wird Maß genommen.
4. Mit dem Vorschlag des Sanitätshauses zum Arzt gehen, eine Verordnung ausstellen lassen. Zusätzlich ist es günstig die Notwendigkeit auch im Arztbrief zu dokumentieren.
5. Die Verordnung und den Arztbrief schickt das Sanitätshaus mit den nötigen Maßen zur Krankenkasse.
6. Die Krankenkasse bewilligt den Rollstuhl im günstigen Fall.
7. Bei einer Ablehnung durch die Krankenkasse unbedingt Widerspruch einlegen!
8. Bei Bewilligung hat man alle 5 Jahre Anspruch auf einen neuen Rollstuhl; auch Reparaturen werden übernommen.

## Leichtgewichtrollstuhl

Ein Leichtgewichtrollstuhl sieht ähnlich aus wie ein gewöhnlicher Rollstuhl, ist mit rund 15 – 17 kg aber leichter. Trotzdem ist es schwieriger sich in diesen Rollstühlen selbst fortzubewegen. Sich selbstständig voranzubringen erfordert mehr Kräfte als im Aktivrollstuhl. Alleine die Spur halten ist schwer möglich.

Weitere Informationen zum Unterschied von Leichtgewichtrollstühlen und Aktivrollstühlen auch hier: <https://www.rollstuhlcheck.net/beratung/rollstuhlauswahl-und-anpassung/2012-12-09-15-32-29/leichtgewicht-oder-aktiv>.

Krankenkassen verleihen diese Rollstühle ebenso über ihre Partner.

## Aktivrollstuhl

Aktivrollstühle sind leichter als „alle anderen“ genannten. Sie wiegen rund 6-12 kg je nach Ausstattung. Es gibt Karbonrollstühle die besonders leicht sind; der Rahmen so mancher Rollstühle ist ca. 7 kg schwer. Einen solchen Rollstuhl kann man auch als Rheumatiker meist selbst in sein Auto heben, was wiederum Mobilität für Betroffenen bedeutet.

Wer sich selbstständig fortbewegen möchte, sollten einen Aktivrollstuhl erhalten. Die Fortbewegung erfordert weniger Kraft, also weniger Gelenksbeanspruchung, weniger Schmerzen und auch weniger Folgeschäden. Problemlos kann man die Spur halten und die Radien beim Kurven fahren sind enger. Aktivrollstühle können auch für den sportlichen Gebrauch eingesetzt werden.

Obwohl sich dies für den Rheumatiker wunderbar anhört, ist es langfristig alles andere als einfach sich im Rollstuhl auf der Straße alleine fortzubewegen, besonders wenn die Hände und Schultern betroffen sind. Kurze Wege, oder zumindest eine Erleichterung beim Einkaufen kann oft erreicht werden.

Beim Rahmen von Aktivrollstühlen unterscheidet man einen sogenannten Starrahmen und einen Faltrahmen. Der Faltrahmen kann im Gegensatz zusammengeklappt werden, was beim Transport im Auto hilfreich ist. Ein Starrahmen ist jedoch noch leichter im Gewicht und noch stabiler auf der Straße.

Aktivrollstühle können mit vielen Extras ausgestattet werden; zum Beispiel:

- Individuelles Sitzkissen von herkömmlichen Schaumstoffkissen, Kaltschaumkissen, Gelkissen, Luftkissen, bis Dekubituskissen.
- Anpassbare Rückenbespannung um die Form des Rückens exakt einstellen und verändern zu können.
- Höhenverstellbare Griffe um dem Helfer die optimale Höhe einstellen zu können.
- Armstützen in verschiedenen Längen bis hinzu zu reinen Radverkleidungen ohne Armablage (was auch auf der Radverkleidung geht) → bei reiner Radverkleidung kann man aktiver im Rollstuhl fahren.
- Höhenverstellbare Beinstützen, falls das hochlagern der Beine nötig sein sollte.
- Bremshebelverlängerung um die Bremse besser betätigen zu können.
- Kippschutz ein- oder beidseitig um beim nachhinten Kippen das Umfallen zu verhindern. Ein Einseitiger Kippschutz ist gesetzlich vorgeschrieben.

Wahl der Firma:

Vorweg, es gibt einige sehr gute Firmen für die Rollstuhlversorgung.

Wenn besonders das Gewicht minimal gehalten werden soll sind Firmen wie Motion Composites (aus Kanada → daher längere Lieferzeit) und Sopur bekannt.

Andere hier gebräuchliche:

Otto Bock, Meyra-Ortopedia, Küschall,...

Spezialist für Kinder-Jugend- und Stehrollstühle:

SORG- Rollstuhltechnik

Firmen die Zusatzantriebe anbieten:

Alber, Meyra- Ortopedia, Swiss Trac, Heymer, Speedy, Bischoff und Bischoff, Smart Drive

Sportrollstühle werden von einigen Firmen angeboten: zum Beispiel:

Sopur Sport, Prashberger Rollstuhltechnik und Sport (bietet auch Monoski, Langlaufschlitten, Handbike uvm an).

- Höhenverstellbarkeit des Sitzes ist bei allen Rollstühlen in gewissen Grenzen möglich.
- Sturz der Räder ist individuell zu wählen. Kein Sturz erschwert den Fahrkomfort. Ein zu großer Sturz macht den Rollstuhl breiter und kann so ein Hindernis beim Überwinden von Türen darstellen.

Die Krankenkasse entscheidet über die Bewilligung des individuell zusammengesetzten Rollstuhls. Achtung, dies kann erfahrungsgemäß vom Einreichen der Genehmigung bis Auslieferung des Rollstuhls bis zu 6 Monaten dauern!!!

## Zusatzausstattung

Aktivrollstühle und auch Leichtgewichtrollstühle können mit zusätzlichen elektrischen Antrieben ausgestattet werden, sogenannte

- Restkraftverstärkende Greifreifenantrieb: wird vom Techniker in die Felge eingebaut und wird nachdem das System eingeschaltet wird, über den Greifreifen angetrieben. Dies ist bei fast allen Rollstühlen möglich. Das Gewicht steigt um ca. 10 kg. Der Rheumatiker muss zumindest in der Lage mit beiden Händen den Rollstuhl leicht anzutreiben.
- Vorspannbike: bei fast jedem Rollstuhl mit 2 Achsen kann ein Vorspannbike montiert werden. Die hintere Achse wird zurückgesetzt, der Rollstuhl insgesamt leicht nach hinten gekippt und ähnlich wie bei einem Moped die Geschwindigkeit erhöht. Der Rheumatiker muss zumindest die Arme in der Schulter sowie auch die Handgelenke bewegen können. Ein Restkraftverstärkender Antrieb ist meist sinnvoller.

Das sogenannte System „E-Motion“ bringt bei muskulär schwachen und bewegungseingeschränkten Menschen, wie bei schwerer rheumatoider Arthritis oder auch Multipler Sklerose einige Vorteile. Mehr siehe unter <https://www.rollstuhlcheck.net/tests/alber-e-motion-m15>.

## Elektrorollstuhl

Es gibt auch Elektrollstühle für Menschen die sich nicht mehr selbstständig fortbewegen können. Elektrorollstühle haben ein erhebliches Gewicht mit bis zu 200 kg und können vorstellungsgemäß nicht so einfach ins Auto oder auch in öffentliche Verkehrsmittel geladen werden. Wenngleich Öffis mit Rampen ausgestattet sein sollen um auch Menschen mit E-Rollis problemlos befördern zu können.

Man unterscheidet zwischen E-Rollis zur Nutzung in Räumen und draußen. Für den Innenbereich sind oft Aktivrollstühle mit Zusatzausstattung sinnvoller. Es gibt auch Kombirollstühle und eben E-Rollis für draußen. Mehr siehe unter: <https://www.rollstuhlcheck.net/beratung/rollstuhltauswahl-und-anpassung/elektrorollstuehle>.

## Alternativen zum Elektrorollstuhl

... gibt es so manche. Im amerikanischen Raum benutzen viele Senioren und Bewegungseingeschränkte ein Seniorenmobil oder auch Elektromobil (engl. mobility

Bitte beachten!

Die hier genannten Produkte und Firmen wurden teils von Betroffenen und auch von Sanitätshäusern empfohlen. Die Rheumaliga möchte kein spezifisches Produkt empfehlen; dieser Überblick ersetzt nicht die fachkundige Beratung durch Arzt und/ oder Sanitätshaus.

scooter). Der Vielfalt sind keine Grenzen gesetzt, ob mit oder ohne Kabine, zur Alleinnutzung oder zu zweit. Es gibt zahlreiche Hersteller.

Eine junge bewegungseingeschränkte Frau ist mit ihrem „Freeliner“ sehr zufrieden. Er sieht etwas sportlicher aus als das typische Elektromobil. Sie reitet leidenschaftlich gerne und kann sich auch auf unwegsamen Gelände, wie am Reitplatz, fortbewegen.

Der Carello GC2 von Grad Carello wird von einer jungen österreichischen Rheumatikerin empfohlen. Sie hat ihr mobil zusätzlich mit einem Fahrradlicht aufgerüstet.

Einige hilfreiche Infos unter/ Quellen:

[www.rollstuhlcheck.net](http://www.rollstuhlcheck.net)

[www.sorgrollstuhltechnik.de](http://www.sorgrollstuhltechnik.de)  
 e → Leitfaden für die Rollstuhlversorgung von SORG- Rollstuhltechnik